

## Wille, Bruno: Es starrt so trüb ein altes Haus (1894)

- 1     Es starrt so trüb ein altes Haus
- 2     In wintergraue Fernen hinaus.
- 3     In sich versunken, erbebt es bang
- 4     Von dumpf verschollenem Glockenklang.
- 5     Auf einmal gleitet zärtliches Licht
- 6     Ihm tastend über das Angesicht.
- 7     Die Wintersonne mit mattem Schein
- 8     Küßt scheidend Giebel und Fensterlein.
- 9     Wehmütig lächelt ihr zitternder Strahl:
- 10    »gedenkst du noch? Es war einmal ...«
- 11    Dann hüllt sie das Haupt in Schneegewölk ein
- 12    Und läßt das Haus im Dunkeln, allein.

(Textopus: Es starrt so trüb ein altes Haus. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25277>)